

Ein Dreieck ragt in den Rhein

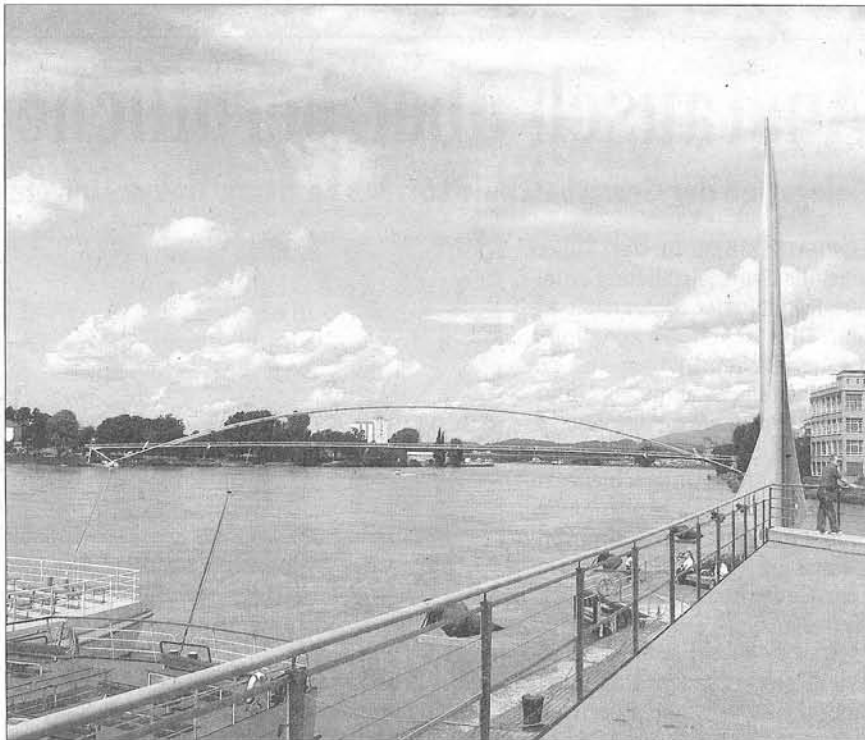
BZ-SERIE BASLER TERRASSEN (6 UND SCHLUSS): Das Restaurant Dreiländereck im Rheinhafen

BASEL. In die Ferne schweifen, ohne die Koffer packen zu müssen? Das geht. Denn schöne Aussichten reichen oft schon aus, um Urlaubsreife ohne Reisepläne aus dem Alltagstrott herauszureißen. In Basel gibt es eine Reihe von kulinarischen und kulturellen Angeboten, die sich gerade jetzt im Sommer für einen solchen Kurztrip eignen: auf Dach-, Silo- und Rheinterrassen. Die Badische Zeitung stellt diese in einer kleinen Serie vor.

Es ist ein schönes Fleckchen Erde in einer besonderen Lage. Denn hier stoßen die Schweiz, Frankreich und Deutschland zusammen. Dennoch herrscht am Dreiländereck in Basels Hafen wenig Betrieb. Das hat Folgen für das gleichnamige Restaurant der Basler Personenschiffahrtsgesellschaft: Es soll verkauft werden. Denn bislang ist es keinem Pächter gelungen, den Betrieb in Schwung zu bringen. Dabei lässt es sich auf der Terrasse wunderschön sitzen, Möwen zählen und

Schiffe beobachten. Nicht weit von der Terrasse entfernt, die wie ein spitzes Dreieck in den Rhein hineinragt, spannt sich die filigrane Dreiländerbrücke vom Weiler Ufer hinüber ins Elsass. Parkplätze vorm Haus hat es auch genug, denn die Schiffe der Personenschiffahrt liegen hier im Rhein vor Anker und warten auf ihren Einsatz. Wer eine Rheinfahrt gebucht hat, kann sein Auto problemlos parken und direkt ins Schiff einsteigen. Nur zu Fuß ist das Dreiländereck schlecht zu finden, obwohl zwischen der Kleinhühninger Endhaltestelle der Tramlinie Nummer acht und dem Restaurant nur ein kurzer Spaziergang liegt. Doch der schmale Uferweg wirkt nicht gerade einladend und liegt eingeklemmt zwischen Schiffsanlegestellen und Industrieanlagen. Für diesen Sommer haben die Eigentümer des Dreiländereck-Restaurants wieder Pächter gefunden. Diese öffnen die Terrasse laut aktuellem Anschlag donnerstags und

freitags von 17 bis 24 Uhr und sonntags von 10 bis 20 Uhr; an den zwei Werktagen gibt es Miesmuscheln und Doraden, am Sonntag eine Speisekarte. Außerdem können sich Privatleute, für eine Familienfete zum Beispiel, die Terrasse mieten. Wie lange noch, ist allerdings fraglich, denn auch die aktuellen Betreiber haben – laut Medienberichten – ihren Vertrag mangels Besuchern schon wieder gekündigt. Und es wird weiter nach einem Käufer gesucht. Ein Basler Interessent möchte das Restaurantgebäude ganz abreißen und stattdessen am Dreiländereck ein Büro- und Wohnhaus in Leuchtturmform errichten. Ob das klappt, ist ungewiss. Doch egal was kommt, man sollte bis dahin noch die seltenen Gelegenheiten nutzen, um an diesem vom Rheinwasser umspülten Grenzzipfel eine Tasse Kaffee oder ein Glas Wein zu trinken. Oder dort einfach nur die Seele baumeln lassen. Das kostet nicht mal was. *Andrea Drescher*



Nicht täglich bewirtet, aber mit schöner Aussicht auf den Rhein, das Elsass, Südbaden und die Dreiländer-Fußgänger- und Radlerbrücke: die Terrasse des Restaurants Dreiländereck im Basler Hafen. FOTO: ANDREA DRESCHER